

# Streit um den Schatz der Prinzessin Sila von der Goldstrand-Insel

**Eine Piraten-Geschichte als eBook von  
Kindern der OGS Schulstr. in Broichweiden**

Die Sonne schien strahlend über den Hafen der wunderschönen Goldstrand-Insel. Die Schiffe wiegten sich im Wasser, und es schien Frieden zu herrschen. Doch im Jahre 1807 war fast Krieg in der Karibik, und es lag Rache in der Luft.

Erst kürzlich war das prachtvolle Piratenschiff „Schnelle Welle“ von den Engländern angeschossen und versenkt worden, weil es den Schatz der Prinzessin Sila von England an Bord hatte. Versteht sich, dass die Engländer den Schatz wiederhaben wollten, versteht sich aber auch, dass die Piraten auf die Engländer sauer waren.

Nur zehn tolle Typen von 58 Piraten insgesamt hatten den Untergang von „Schnelle Welle“ überlebt. Sie wollten jetzt auf Teufel komm raus nach dem Schatz tauchen. Das wollten die Engländer verhindern und ließen die Piraten heimlich auf Schritt und Tritt bewachen. Zum Tauchen waren die Engländer aber nicht fähig, und daher dachten sie, dass Bewachen ausreicht.

Was die Engländer auch nicht konnten, war richtig zu denken, meinten die Piraten. Denn die Prinzessin Sila war eine Piratenkapitänstochter, die zur Hochzeit mit ihrem Prinzen von ihrem Vater einen Schatz erhielt.

Der Vater starb in einem Sturm auf See, der Prinz an einer schlimmen Krankheit, und so war sie ganz allein. Also meinten die Piraten, gehöre der Schatz nur der Prinzessin und nicht dem ganzen Land.

Der Schatz trug den Namen „Der Schatz von Sila“ und war berühmt, obwohl ihn kaum jemand gesehen hatte. Eine goldbeschlagene, mit Edelsteinen besetzte schwarze Holztruhe sollte voller Perlen, Goldmünzen, Edelsteinen und Silberbechern sein, und wer sie fand und ihr zurückbrachte, hatte die Prinzessin gesagt, sollte die Hälfte als Finderlohn bekommen.

Darauf waren die Piraten nicht unbedingt aus, denn sie liebten die Prinzessin, die ganz in der Nähe des schönen Hafens in einem schlossähnlichen Gebäude lebte.

Sie wollten nur, dass ihre Prinzessin wieder glücklich wurde und nicht mehr so viel an ihren toten Prinzen und ihren toten Papa denken musste. Und außerdem wollten sie das Vertrauen der Prinzessin in ihre treue Freundschaft.

Während die Piraten ihre Vorbereitungen zum Tauchen nach dem Schatz, der an einer besonders tiefen Stelle lag, traf, kam eine Gruppe Wissenschaftler in die Karibik, die die gefürchteten Riesenkraken suchen und erforschen wollten.

Diese Forscher besaßen einen tollen Tauchkäfig und Sauerstoffflaschen, mit denen sie sich in die Tiefe herabließen.

## 2. Kapitel

Die Piraten waren schwer beeindruckt und überlegten, wie sie den Tauchkäfig und die Sauerstoffflaschen stehlen könnten. Aber dazu ergab sich erst später eine Möglichkeit.

Während die Forscher sicher und gemütlich in der Tiefe des Meeres nach den Kraken suchten, fanden sie das versunkene Piratenschiff mit dem Schatz.

Sie staunten nicht schlecht über die Pracht dieses Schatzes, der aus seiner Kiste zum Teil herausgefallen war. So konnten sie ihn ausgiebig bewundern.

Zum Staunen brachte die Wissenschaftler auch, dass sie echte Meerjungfrauen, die so schön waren wie im Märchen, in der Nähe des Schatzes herumschwimmen sahen.

Durch ganze Schwärme voller bunter Fische und niedlicher Seepferdchen folgten sie den Meerjungfrauen heimlich, um zu sehen, wo sie wohnten und mit wem sie Kontakt hatten.

Das einsame Haifischbaby, das seine Mutter suchte, fiel ihnen gar nicht weiter auf.

Nur die Meerjungfrauen machten sich Sorgen über das arme Fischkind, das sich verirrt hatte und trösteten es.



Als die Forscher wieder auf ihrem Schiff waren, besprachen sie gemeinsam mit ihrem Professor, was sie tun sollten. Alle stimmten dafür, dass sie den Schatz holen und sich dann wieder auf die Suche nach den Kraken machen würden. Das Bergen der Schatzkiste war für die Wissenschaftler einfach. Sie ließen sich mit ihrem Tauchkäfig auf den Meeresboden hinab, griffen durch die Gitterstäbe, banden Seile um die Schatzkiste und zogen sie hoch.

Dabei verloren sie aber einige Teile, die wieder auf den Boden sanken. Den Forschern war dies zunächst egal, weil sie jederzeit wieder nach ihnen tauchen konnten.



Heimlich beobachteten die Meerjungfrauen Goldfischflosse, Muschelmädchen, Aquaria, Schleierhaar und Seegrasia, was die Forscher taten. Das machte sie sehr nervös und auch wütend, denn sie selbst wollten der Prinzessin eines Tages den Schatz bringen. Sie hatten ihren Papa, den Piratenkapitän Käptn Krummsäbel immer sehr gern gehabt, weil er immer nett mit ihnen war und ihnen Goldketten und Perlen für ihre schönen Haare schenkte.

Da riefen sie die Kraken und baten sie um Hilfe. Die rote Krake mit dem Namen „Großer Greifer“ erschien und versprach, direkt nach Anbruch der Dunkelheit das Forschungsschiff mit seinen langen Armen zu umfassen und in die Tiefe zu ziehen. Dann hätten die Meerjungfrauen den Schatz der Prinzessin Sila wieder.



Aber: Die Krake hatte keine Ahnung, dass die Piraten Old Mc Holzbein, Silberzahn, Hakenhand und Krakenbein bereits den Schatz vom Schiff geklaut hatten, als alle Forscher unter Wasser waren. Und als die Krake das Schiff umkippte und sinken ließ, waren die Forscher gerade beim Essen im Hafen und ließen ihre tolle Tauchausrüstung am Strand trocknen.



### 3. Kapitel

Das nutzten die Piraten aus und tauchten selbst auf den Meeresgrund. Hier trafen sie einige Seejungfrauen, die nach einzelnen Edelsteinen und Perlen aus dem Schatz suchten und besuchten mit ihnen die Riesenkrake in ihrer Höhle.

Zum Dank für das Versenken des Schiffes schenkten ihr die Meerjungfrauen ein paar Edelsteine.



Als die Piraten wieder auftauchten, kehrten die Forscher gerade vom Essen zurück.

Sie wunderten sich, dass ihr Schiff verschwunden war und sahen dann auch, wie die Piraten mit ihrem Tauchkäfig aus dem Wasser kamen.

Die Piraten sahen, dass die Forscher sehr nette Menschen waren und erklärten ihnen alles. Außerdem baten sie um Entschuldigung. Die Wissenschaftler stellten sich als Professor Tauchentief und Professor Wasserschlag vor und freuten sich über die Ehrlichkeit der Piraten und nahmen die Entschuldigung an. Dann fragten sie, ob sie helfen können.

Die Piraten schlugen vor, dass die Forscher mit den Seejungfrauen sprächen, damit diese sie zur Krake führen. Dann könnten sie die Krake interviewen und ein Buch über sie schreiben. Außerdem könnten die Seejungfrauen und die Piraten gemeinsam der Prinzessin den Schatz zurückgeben, und die Forscher könnten auch hierüber ein Buch schreiben, wenn sie dazu Lust hätten.

Da meinten die Forscher, sie hätten auch Lust, ein Buch über die Meerjungfrauen zu schreiben. Alles kein Problem für die Piraten. Sie riefen etwas Geheimnisvolles ins Wasser und schon tauchten zwei wunderschöne Seejungfrauen auf, die sich sofort bereit erklärten, alle Fragen zu beantworten und den Wissenschaftlern ihre Geschichte zu erzählen.



Da wendete sich alles zum Guten und die Meerjungfrauen, die Wissenschaftler und die Piraten wurden Freunde. Gemeinsam feierten sie ein schönes Fest und hatten viel Spaß miteinander. Und dann schrieben die Wissenschaftler alles auf.

Wie die Piraten-Schatz-Geschichte aus der Karibik ausgerechnet nach Broichweiden kam, ist eine andere Geschichte, die folgendermaßen geht:

Eines Tages war Lena bei einem heftigen Sturm draußen vor ihrem Haus. Da sah sie plötzlich, wie drei alte bräunliche Papierbögen durch die Luft wehten und sich in einem Baum verfangen. Lena kletterte hoch, pflückte die Geschichte ab und rannte damit in ihr Zimmer. Später brachte sie die Geschichte mit in die OGS und las sie allen Kindern vor.

# Ende

Diese Geschichte entstammt der Phantasie der Kinder aus der OGS Schulstr. in Broichweiden.

Erfunden und niedergeschrieben wurde sie mit Hilfe von Ingrid Peinhart-Franke. Bei den Zeichnungen half die Illustratorin Lea Merkel. Das e-book erstellte Karin Handrich.

Kinder-KuK ist ein Projekt des Kreises Aachen - Stabsstelle für Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung – S 16 (Projektleiterin Dr. Nina Mika-Helfmeier) und dem KuK Monschau

